

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28 (1941)

Nachruf: Paul F. Hofer 1858-1940

Autor: Wegeli, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

antiken Numismatik referiert. Veröffentlicht hat er wenig. So viel ich sehe, liegt — ausser der bereits genannten Schrift über Imhoof-Blumer und einer kurzen Würdigung desselben Gelehrten im Jahrbuch der Literarischen Vereinigung Winterthur von 1922, die ja beide mittelbar dem numismatischen Gebiete ebenfalls zuzuweisen sind — nur *eine* münzgeschichtliche Arbeit Engeli's im Druck vor: die Beschreibung des Brakteatenfundes von Winterthur (Areal der Brauerei Haldengut) von 1930 (in den „Haldengut-Blättern, Januar 1931, und in der Schweiz. Numismatischen Rundschau XXV, 2, 1931). Gerade diese Arbeit zeigt, wie sehr er sich mit einer ihm fremden Materie und mit den anspruchslosen, so unendlich weit von klassischer Schönheit entfernten Geprägen des 14. Jahrhunderts vertraut gemacht hat.

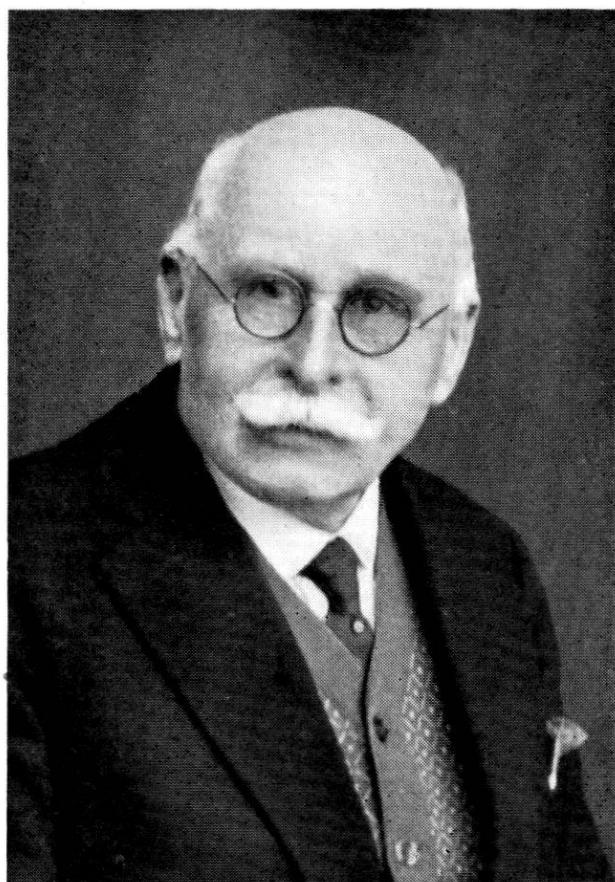
Begegnungen mit Adolf Engeli bedeuteten nicht nur wissenschaftliche Förderung, sondern auch Erquickung des Geistes und des Gemütes. Als eine goldlautere Seele, als Mensch von unbedingter Gerechtigkeit und Natürlichkeit, begabt mit Frohmut und klarer Klugheit, ist er bei der Trauerfeier vom Vertreter seiner Schule geschildert worden. Seine Freunde in numismaticis wissen, dass dieses Urteil das Richtige trifft. *F. Bdt.*

Paul F. Hofer, 1858—1940

In Bern starb am Abend des 11. August 1940 kurz nach Zurücklegung seines 82. Lebensjahres Fürsprech *Paul F. Hofer* an einer Herzschwäche.

Von 1903—1931 stand Paul F. Hofer dem eidg. Zivilstandsamt vor. Die Organisation dieses Amtes war eine nicht unbedeutende Aufgabe. Seitdem für die Schweizer im Ausland bei den Gesandtschaften und Konsulaten der Zivilstandsdienst geregelt, mit dem schweizerischen Zivilgesetzbuch die Vereinheitlichung auch auf dem Gebiet des Personen- und Familienrechts verwirklicht und das Registerwesen teilweise umgewandelt wurde, musste das eidg. Zentralamt seinen Geschäftskreis erheblich erweitern. Hofer verbesserte die Auf-

sicht über das Zivistandswesen und wusste die Registerführung möglichst zweckmässig zu gestalten. Seinem Organisations-talent verdankt man auf diesem Gebiet manche praktische Neuerung. Seine letzte grössere Arbeit war die Revision der eidgenössischen Verordnung für das Zivilstandswesen im Jahre 1929.



Hat Hofer so dem Amt sein Bestes an Zeit und Kraft gegeben, so beschränkte sich seine Tätigkeit keineswegs auf das rein Fachliche, das seine Stellung erforderte. Er hat namentlich an den geschichtlichen Forschungen regen Anteil genommen. An seinem Wohnsitz in Bümpliz hatte er Gelegenheit, römische Ausgrabungen durchzuführen und verfolgte fortan die Römerforschung in der engern und weitern Heimat mit grossem Interesse. Aber auch späteren Zeiten galt seine For-schertätigkeit. So veröffentlichte er den Bruderschaftsrödel von Oberbüren, schrieb eine wohldokumentierte Geschichte der alten Schadau und warf noch als Achtzigjähriger in der bernischen Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde interes-

sante Probleme zur Frühgeschichte Thuns auf. Mit Thun, wo er seine Jugend zugebracht, fühlte er sich besonders verbunden. Ein Ausdruck seiner Anhänglichkeit ist eine Sammlung von Thuner Ansichten, die er mit grosser Liebe pflegte und wissenschaftlich katalogisierte. Sie ist nach seinem Hinschied in Thuner öffentlichen Besitz übergegangen.

Seine Beschäftigung mit dem römischen Altertum beschränkte sich nicht auf die Ausgrabungen und die Bodenforschung überhaupt, sondern wandte sich auch der Münzkunde zu. Eine ansehnliche römische Münzsammlung ist auch hier der greifbare Niederschlag dieser Studien. Mit dem Schreiber dieser Zeilen zusammen publizierte er die Münzen der römischen Republik des Bernischen Historischen Museums als Teilkatalog des Museums. Dem Museum stand er besonders nahe und war mit seinem Leiter in Freundschaft verbunden. Als der Sitz der schweizerischen Numismatischen Gesellschaft auf Bern überging, wurde Herr Hofer in den Vorstand gewählt. Mehrere wertvolle Publikationen in der Schweizerischen Numismatischen Rundschau befassen sich mit den Münzen der Helvetik und mit den Prägungen der Schweiz nach 1850. Diese beiden Publikationen, erschienen als die ersten Hefte der von der Gesellschaft herausgegebenen Einführung in die schweizerische Numismatik, sind mit aller Acribie geschrieben, die von einem Numismatiker verlangt werden kann. Ein weiterer Beitrag auf diesem Gebiet ist die Zusammenstellung des Oeuvre unseres schweizerischen Medailleurs Hans Frei. Den Verein selbst erfreute er an einer Jahresversammlung mit einem Vortrag über die Porzellannünzen.

So hat auch die Schweizerische Numismatische Gesellschaft neben weiteren Kreisen unseres Landes Veranlassung, ihres verstorbenen Mitgliedes in Dankbarkeit und Anerkennung zu gedenken. Sein engerer Freundeskreis ist im Laufe der Jahre stark zusammengeschmolzen. Den wenigen, mit denen er noch verbunden war, bedeutet sein Tod eine nicht zu schliessende Lücke.

R. Wegeli